

# Freie Presse

Abonnement:  
Die hebendgesparte Wochenseite 40 Pf. Ausgabe und 1 Mtl. Beiträgen die Beiträge 2 Mtl. Ausland 1 Mtl. für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Bezugspreis:  
In Lodz und nächster Ausgabe wöchentlich 1 Mtl. 60 Pf. und monatlich 6 Mtl. 60 Pf. Durch die Post bezogen kostet sie 7 Mtl. 60 Pf. monatlich.

Nr 305

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Danzig und Polen.

Die Abordnung des Wirtschaftsausschusses für die freie Stadt Danzig gibt über ihre Reise nach Warschau und über die dortigen Verhandlungen folgende Mitteilung:

Die Abordnung wurde in Warschau überaus freundlich aufgenommen. Es wurde in der Beprüfung angesprochen, bei Gründung der Verhandlungen bestont, daß die Polen ihre Sympathien den Bürgern der künftigen freien Stadt Danzig entgegenbrächten. Für die Verhandlungen wirtschaftlicher Fragen wurden drei Kommissionen gebildet, eine für Verkehr, Schifffahrts- und Hafenangelegenheiten, die zweite für Finanzen und Bauwesen und eine dritte für Fragen von Bauten, für Fragen des Verkehrs, der Industrie und Landwirtschaft. Die Beteiligung an den Beratungen anderer Kommissionen für kultur- und rechtspolitische Fragen lehnte die Danziger Abordnung aus nachliegenden Gründen ab. Die Erörterung der wirtschaftlichen Fragen war von polnischer Seite bestens vorbereitet. Eine ganze Reihe von Gesichtspunkten für die Beurteilung der künftigen wechselseitigen Beziehungen zwischen der Stadt Danzig und Polen wurden vorgebracht. Teils gelangten man — selbstredend zu unverbindlichen — über einstimmen den Ergebnissen, teils standen die abweichenden Ansichten über die Bestimmungen des Friedensvertrages einer Einigung entgegen. Es muß hervorgehoben werden, daß die Aussprache aber die heikelsten Fragen in einer reu objektiven und ruhigen Art geübt werden.

Bei allen Verhandlungen waren Vertreter der polnischen Regierung zugegen, die sich lebhaft an der Erörterung beteiligten und sich zur Erneuerung der Anregungen der Danziger Abordnung bereit erklärten, um diese an ihre Minister weiter zu leiten. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit wurde sowohl von den Vertretern der polnischen Regierung wie auch von denen des polnischen Handels und der Industrie hervorgehoben, daß die Polen sich als oberstes Ziel die Autonomie gestellt hätten, das Wirtschaftsleben der künftigen freien Stadt Danzig in jeder Hinsicht zu fördern und die Wohlfahrt der Bürger der freien Stadt innerhalb der durch den Friedensvertrag neu geschaffenen Verhältnisse zu sichern. Erwartet wurde allerdings andererseits, daß die Bürger Danzigs sich dessen bewußt werden, daß nur ein friedliches Zusammenwirken mit der Republik Polen für die wirtschaftliche Zukunft der freien Stadt Danzig Gewähr zu leisten imstande sei. Die Mitglieder der Danziger Abordnung haben die Überzeugung mitgeteilt, daß diese erste unverbindliche Aussprache für die Klärung vieler durch den Friedensvertrag geschaffener Probleme bedeutungsvoll war. Die Verhandlungen sollen in Danzig fortgesetzt werden.

## Sliwinski will zurücktreten.

Die heile Verpflegungsfrage scheint nur noch den dritten Minister zu Fall bringen zu wollen. Wie der „Robotnik“ meldet, hat die Frage, die im Sejm durch die Annahme des Gesetzes über den Vertrag mit Bodenabschöpfen im Wirtschaftsjahr 1919/20 geschafft worden ist, den Verpflegungsminister Sliwinski dazu bewogen, noch am Freitag, 7½ Uhr abends, dem Ministerpräsidenten Paderewski sein Rücktrittsgesuch zu unterbreiten, das jedoch nicht angenommen wurde.

## Volle Schulfreiheit für die Deutschen in Polen.

Warschau, 15. November.

Der polnische Minister für Handel Szezniawski sagte bei einem Festessen, daß die polnische Regierung bestrebt sei, den Deutschen volle Schulfreiheit zu gewähren und Oberschlesien mit Teilen zu einem selbständigen Herzogtum zu vereinigen.

## Die polnischen Vertreter in den schlesischen Abstimmungsbezirken.

Breslau, 16. November.

Kroauer Blätter melden aus Warschau: Der Ministerpräsident bestont in Oberschlesien den Abgeordneten Korsanty, in Oberschlesien den

## Die französisch-englische Verständigung.

## Wichtige Beratungen in London.

London, 16. November. (Pat.)

Vor seiner Abreise aus London hatte Präsident Poincaré eine längere Besprechung mit Lloyd George, der man große Bedeutung beimisst.

London, 16. November. (Pat.)

Poincaré erhielt ein handschriftliches Schreiben von König George mit der Versicherung, daß der Empfang, der dem Präsidenten der französischen Republik in England bereitet wurde, den Charakter einer diplomatischen Begegnung nicht allein für den Präsidenten Poincaré, sondern auch für Frankreich getragen habe. Die Waffenstillstandserklärung, die auf den Schlachtfeldern geschlossen wurde, habe zur vollen geistigen Vereinigung dieser beiden Völker geführt.

Paris, 16. November. (Pat.)

Die Pariser Presse teilt mit, daß in allen Fragen, die während der Londoner Konferenz zwischen Pichon und den englischen Ministern besprochen wurden, eine vollständige Gleichheit der Anschauungen beider Regierungen herrscht. Daß die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag ratifizieren werden, daran wird nicht gezweifelt. Es werden ferner die Richtlinien der künftigen Politik beider Regierungen in Bezug auf Russland festgelegt. Was die türkische Frage betrifft, so ist beschlossen worden, die Macht des Sultans in Konstantinopel zu erhalten, die türkische Regierung indessen zu kontrollieren.

Abgeordneten Korsanty mit der Aussicht in den Volksabstimmungsangelegenheiten. Korsanty erhielt eine Einladung zur Pariser Friedenskonferenz.

## Eine polnische Delegation reist nach Kowno.

Wilna, 16. November. (Pat.)

Von hier aus reibt sich nach Kowno eine Delegation, die aus Vertretern der polnischen Oberschicht Litauens besteht. Zu der Delegation gehören: W. Abramowicz, A. Babiński, S. Bajerowski, S. Mickiewicz, S. Rewnowski, A. Wigierski und A. Hosszold. Die Aufgabe der Abordnung besteht darin, mit den litauischen und polnischen Führern in Fühlung zu treten und Informationen einzuziehen.

## Um Polens Grenzen.

## Generalstabsbericht vom 16. November.

Polnisch-weißrussische Front: Die Kampfaktivität am Nordabschnitt ist abgeflaut. Der Feind stürmte gegen unsere Stellungen bei Lepel an. Sämtliche Angriffe wurden jedoch zurückgewiesen. Südlich von Borysow zerstreuten unsere Abteilungen sich ansammelnde bolschewistische Truppen. Dabei fielen 400 Gefangene, 4 Geschütze, 2 Maschinengewehre und eine große Menge von Kriegsmaterial in unsere Hände. Am Podlaskischen Abschnitt Borysow gescheit.

An der weißrussischen Front starke Erkundungsaktivität von Seiten des Feindes.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs

Haller, Oberst.

## Bund der östlichen Randstaaten.

Paris, 16. November. (Pat.)

Am 9. November begann die inoffizielle Konferenz der baltischen Staaten. Die allgemeine Lage wurde als außerordentlich glinstig anerkannt. Die Vertreter der Estland benachbarten Länder waren vollzählig versammelt. Der Gedanke eines

## Polnische Friedensauflösung?

Amsterdam, 16. November.

Einer Nektermeldung zufolge berichtet das Arbeiterblatt „Daily Herald“ aus Warschau: Die polnische Regierung beschäftigt alle Kriegsführenden Parteien in Russland aufzufordern, die Feindstädte am 25. 11. einzustellen und die Legierte nach Warschau zu entsenden, die über sofortliche allgemeine Frieden beraten sollen. Die Grobmächte sind ebenfalls aufgefordert worden, Delegierte zu entsenden, um an der Konferenz, die am 15. 12. stattfinden soll, teilzunehmen.

## Eine neue Note an Rumänien.

London, 16. November. (Pat.)

Der Oberste Rat hat gestern beschlossen, eine neue Note an Rumänien zu richten, in der darauf hingewiesen wird, daß Rumäniens letzte Antwort keine Grundlage zur Verständigung gegeben habe. In der neuen Note werden alle Fragen aufgelistet, die Rumänien aufs genaueste zu beantworten hat. Der Oberste Rat läßt hierbei durchblicken, daß im Falle einer unzufriedigen Antwort Rumänien von der Friedenskonferenz ausgeschlossen werden würde.

## Kommunistischer Staatsstreich in Grusien.

Konstantinopel, 16. November. (Pat.)

Meldungen aus Grusien zufolge, haben Kommunisten am 6. November gegen die dortige Regierung einen Staatsstreich unternommen, der indessen mißlungen ist. 400 Kommunisten wurden verhaftet.

Bundes der kleinen osteuropäischen Völker scheint der Verwirrung nahe zu sein. Man gewinnt den Eindruck, daß die von dem ehemaligen russischen Reich abgelösten Staaten bei der Lösung der russischen Frage eine entscheidende Rolle spielen werden.

## Die deutsch-lettischen Kämpfe.

Kopenhagen, 16. November. (Pat.)

Die lettische Offensive erfreut sich der besten Fortschritte. An der ganzen Front befinden sich die deutschen Truppen bereits auf dem Rückzug. Die vom Artilleriefeuer der Koalitionsflotte unterstützten lettischen Einheiten überstiegen am 10. d. Mts. die Grenze Kurlands und drängten die Deutschen zurück. In der Nacht vom 10. zum 11. November wurde der Widerstand der deutschen Truppen an der ganzen Front bei Riga gebrochen. Die schlecht gekleideten und nur mangelhaft verpflegten lettischen Abteilungen überstiegen die Düna und eroberten nach einem heldenhaften Angriff alle am linken Ufer des Flusses liegenden Vororte.

## Internationale Arbeiterkonferenz.

Washington, 16. November. (Pat.) Die internationale Arbeiterkonferenz beschloß einstimmig, eine chinesische Delegation an den Arbeiten der Konferenz teilnehmen zu lassen. Die Pariser österreichische Delegation hat die Nachricht übermittelt, daß die österreichische Delegation nicht zur Konferenz erscheinen werde.

## Kleine Nachrichten.

Der englische Verpflegungscontrollor hat die Herabsetzung der Höchstpreise auf Lebensmittel angeordnet.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Aus Jasnaia Poljana kommt die Nachricht, daß die Witwe Tolstoi, Zosja Andreevna, am 4. November gestorben ist.

Der Direktor der Kanzlei des Außenamts in Paris Mandel wurde in Bourges, wo er für die Kammer kandidierte, tatsächlich angegriffen. Sein Auto wurde von einer Volksmenge angehalten, die die beiden Justizisten angemessen handelte. Der Begleiter Mandels erhielt Stichschläge.

## Locales.

Lodz, den 17. November 1919.

## Das Schneetreiben,

das Sonnabend nochmitten einsetzte, hatte am Sonntag seinen Höhepunkt erreicht. Das Unwetter wurde so stark, daß der Schneeweg und Sieg verschüttete, sodass die Straßenbahnen sich gezwungen sah, um 1 Uhr nachmittags den Verkehr einzustellen, desgleichen die Bahnlinien. Linienschneewege fuhren den ganzen Tag überhaupt nicht. Das Feiern der Straßenbahnen bediente für die Schlittenfahrer glänzende Einnahmen. Sie alle waren vollaus beschäftigt. Kein Vergnügen für die armen Pferde, die nicht zur Ruhe kamen.

Trotz des Unwetters waren die Straßen nicht unbefahrbar. In der Petrikauer Straße, in der auch der Fahrdamm vom Schneegeläufert wurde, war der Verkehr nur um ein wenig geringer als an Wochentagen. In den Seitenstraßen dagegen, in denen die Hausschwälzer sich den Deubel um das Säubern des Steiges kümmerten, von dem Fahrdamm schon gar nicht zu reden, herrschte Menschenleere. Sie machten ganz den Eindruck von Dorfstraßen. Die wenigen Passanten müssen im Bänkemarsch durch den neuen Schneewegen.

Ein ähnlicher Schneesturm ist schon viele Jahre nicht mehr zu verzeichnen gewesen. Schade, daß keine warme Stube den Durchfahrenden aufnehmen konnte, der nach dem Kampf mit Schne und Wind heim kam. Der Brennholzknüppel wurde gestern besonders schmerlich empfunden.

Des Unwetters wegen wurden gestern verschiedene Veranstaltungen abgesagt, u. u. der Unterhaltungsabend des Vereins „Zoar“.

Heute morgen verkehrte die Straßenbahn nur in der Petrikauer Straße und nur mit den Motorwagen, sodass diese sichtbar überfüllt waren.

Die Fabrikäste standen auf den Passaten und Trittbrettern zu Dutzenden.

A. K.

Der Berichterstatter des „Grosior“ sagte den Direktor des meteorologischen Buros Herrn Amor, wie die Wettervorhersage für den Rest des Novembers sei. Die Antwort lautete folgendermaßen:

Gegenwärtig weht der Wind aus dem Nordwesten. Solange sich die Windrichtung nicht ändert, kann uns noch für längere Zeit Kälte und Schneeverhältnisse. Wenn sich jedoch die Windrichtung auf Südost umstellen sollte, so hört der Schneefall sofort auf und die Temperatur steigt. Die Nachrichten, die das meteorologische Büro erählt, lassen jedoch die Hoffnung auf eine rasche Befreiung des Winters nicht aufkommen. In Gegen teil, sobald der Wind aus dem Nordosten oder aus dem Osten weht, hört der Schneefall auf, der Himmel klärt sich und man kann auf starke Kälte rechnen, denn der mit Schnee bedeckte Boden bewirkt in hellen Nächten eine starke Kälteausstrahlung. Es sind jedoch gewisse Anzeichen vorhanden, daß wir im November der Kälte nicht lange ausgesetzt sein werden.

Massen-Streisung auf die Drückeberger. Gestern in den Vormittagsstunden wurden in sämtlichen Stadtteilen die Straßenpassanten nach dem Paß gefragt; auch in den Höfen und auf den Straßenbahnen wurden Revisionen vorgenommen. An dem Streisung, der ansonsten in den Drückebergen galt, den jungen Leuten, die der Militärdienst nicht genügen wollen, beteiligte sich Militär, Polizei und Gendarmerie. Während der Revisionen waren die Haustore auf Verfügung der Sicherheitsorgane geschlossen. Sich viele Personen wurden verhaftet.

Der erste große Fabrikbrand. In der Nacht zum Sonnabend gegen 12½ Uhr brach in dem 2-stöckigen Fabrikgebäude von Künzel, Bauska 74, Feuer aus. Die Fabrikarbeiter sind von der Firma Rostel für eine Handwerke, Gebr. Rostel für eine Weberei, Bahn für eine Trikotagenfabrik und der Zima Bergman für eine im Parterre Raum in Betrieb zu setzende Weberei abgewählt. Das Feuer entstand im Saale des ersten Stockes und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit auf die übrigen Stockwerke. Dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer rasch gelöscht werden.





